

Wien 7 April 1876

Mein sehr geehrter Herr Herr, ich
 bin in einer so unangenehmen
 Lage, daß ich Ihnen meine
 Kömmissen der Regalioist, mich
 die Vorbereitung meiner
 Reisen in Folge, mich den
 Lebenskampf mit einem Woch,
 es ist in dieser Woche außer
 bin, zur letzten Zeit zu
 schickte uns für die
 müßte aus dem Hause
 bis zu meinem
 der Gefahr eine
 Krankheit zu
 Befinden meine
 Gesundheit
 may. zu allen Zeiten

Ihre
 L. Linsky

Wien 7 April 1878

Meine Liebeskinder
ich habe heute
eine kleine
Geschichte
zu erzählen
die euch
vielleicht
interessant
finden wird.
Es war
einmal
in einem
kleinen
Dorf
da lebte
ein
Mädchen
das
sehr
schön
war.
Ihre
Mutter
war
eine
Widwe
und
hatte
keine
andere
Kinder.
Das
Mädchen
war
sehr
lieblich
und
hatte
viele
Freunde.
Eines
Tages
kam
ein
Herr
aus
der
Stadt
in
das
Dorf
und
sah
das
Mädchen.
Er
war
sehr
interessiert
an
ihr
und
sprach
zu
ihr.
Die
Mutter
war
sehr
glücklich
über
dies
und
hatte
hoffentlich
eine
Heirat.
Aber
das
Mädchen
hatte
eine
andere
Liebe
und
hatte
sich
schon
verlobt.
Der
Herr
war
aber
sehr
reichlich
und
hatte
viele
Güter.
Er
hatte
auch
eine
Schönheit
und
hatte
sich
schon
verlobt.
Aber
das
Mädchen
hatte
eine
andere
Liebe
und
hatte
sich
schon
verlobt.
Der
Herr
war
aber
sehr
reichlich
und
hatte
viele
Güter.
Er
hatte
auch
eine
Schönheit
und
hatte
sich
schon
verlobt.

Dein
Vater

London, 1876

My dear Sir,
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 14th inst. in relation to the matter mentioned therein. I am sorry to hear that you are not satisfied with the result of the investigation. I have, however, done all in my power to ascertain the facts of the case, and I believe that the result is correct. I am sure that you will be satisfied with the result if you will give it a fair trial.

I am, Sir, very respectfully,
Your obedient servant,
J. H. [Name]



